



**Kampf um
Kügelchen**
Besonders heftig
umstritten ist
die Homöopathie

Aus der Welt der Alternativen

Viele **weitere Heilverfahren** finden bei Patienten Anklang. Wissenschaftlicher Konsens fehlt

Homöopathie

Der Arzt Samuel Hahnemann (1755–1843) fand in Selbstversuchen heraus, dass ein Stoff, der beim Gesunden die Symptome einer bestimmten Krankheit auslöste, genau dieses Leiden auskurierte („Simile-Prinzip“). Er verdünnte seine Arzneimittellösungen immer weiter („Potenzierung“). Höhere Potenzen enthalten kein Molekül der Ursprungsarznei mehr. Ob Homöopathie trotzdem über eine nicht zu identifizierende „Information“ wirkt oder ein Placebo ist, konnte die Forschung bisher nicht klären. Viele Krankenkassen bezahlen ihre Kosten.

Kinesiologie

Der amerikanische Chiropraktiker George Joseph Goodheart entwickelte vor rund 50 Jahren ein Verfahren, bei dem die Muskelspannung Auskunft gibt über Gefühle, die Empfindlichkeit gegenüber Nahrungsmitteln oder die Reaktion auf Arzneien. Der Muskel wird „befragt“ und „antwortet“. Einige Therapeuten arbeiten mit Geräten, welche die Reaktionen aufzeichnen. Ein Effekt ist nicht belegt.

Bioresonanz

Die Methode, entwickelt aus der Elektroakupunktur nach Voll, wird seit den 70er-Jahren auch unter verschiedensten Namen wie Informationstherapie oder Matrix-Regeneration angeboten

und will Krankheitsmuster über biologische Frequenzstörungen diagnostizieren und behandeln. Als Erklärung wird häufig auf die Biophotonen-Theorie des Physikers Fritz-Albert Popp verwiesen.

Neuraltherapie

Der Arzt Ferdinand Huneke (1891 bis 1966) injizierte seiner an chronischer Migräne leidenden Schwester 1925 versehentlich ein Medikament mit dem Lokalanästhetikum Procain und hatte Erfolg. Mit seinem Bruder Walter erforschte er in der Folge, wie so eine Injektion mit Procain Schmerzen an entfernten Orten linderte oder sogar verschwinden ließ. Als Erklärung dient eine „Störfeldtheorie“. Die Neuraltherapie wird in Deutschland bei chronischen Schmerzen häufig angewandt, ist jedoch kaum erforscht.

Osteopathie

Diese manuelle Behandlungsform geht auf mehrere Therapeuten zurück. Sie analysiert die Spannung von Knochen, Muskeln und Gelenken und versucht, Störungen wie etwa Blockaden der Gelenke zu beseitigen. Damit wollen die Therapeuten zugleich die Versorgung innerer Organe verbessern. Zur Osteopathie gehört auch die Cranio-Sakral-Therapie. Sie beeinflusst über sanftes Manipulieren die rhythmischen Pulsationen der Gehirn-Rückenmarksflüssigkeit.